18. November 2026, von Michael Schöfer
Bon voyage

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt sendet Glückwünsche: "Am 18. November 2026 um 11:16 Uhr ist Voyager 1 genau einen Lichttag von der Erde entfernt! Das ist eine Strecke von rund 26 Milliarden Kilometern. Wir vom Nationalen Kontrollzentrum gratulieren sehr herzlich zu diesem 'Meilenstein' der Raumfahrt!" [1] Wirklich beeindruckend, allerdings sollte dieser "Meilenstein" auch noch einmal die riesigen, für den menschlichen Verstand kaum fassbaren Dimensionen des Universums ins Bewusstsein rücken. Leider bleibt dieser Aspekt in der aktuellen Berichterstattung der Tagespresse nahezu unbeachtet.

Voyager 1 ist seit 49 Jahren unterwegs (Start 5. September 1977) und bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 17 km/s (61.200 km/h) von uns fort. Trotzdem ist die Sonde erst einen Lichttag entfernt. Menschen, die von interstellaren Reisen (Flüge zwischen verschiedenen Sternensystemen) träumen, müssten jetzt beim Nachrechnen ziemlich ernüchtert sein. Der nächste Nachbarstern, Proxima Centauri, ist 4,25 Lichtjahre entfernt, Voyager 1 bräuchte bis dorthin gut 76.000 Jahre (4,25 Lichtjahre = 1552 Tage x 49 Jahre = 76.048 Jahre). Bon voyage.

Interstellare Reisen überschreiten daher nicht nur die Lebenszeit von Menschen, sondern sogar die von menschlichen Zivilisationen. Vor 76.000 Jahren befand sich die Menschheit noch in der mittleren Steinzeit, damals machte der Homo sapiens gerade seine ersten künstlerischen Gehversuche (siehe Blombos-Höhle im heutigen Südafrika). Wir müssten viel schnellere Raumschiffantriebe entwickeln, um in einigermaßen akzeptabler Zeit unseren kosmischen Nachbarstern erreichen zu können. Momentan übersteigt das bei weitem unsere technischen Fähigkeiten, falls solche Antriebe überhaupt je möglich sein werden. Und über allem thront die Lichtgeschwindigkeit als absolute Obergrenze (299.792.458 m/s), Warp-Antriebe gibt es nur im Bereich der Science-Fiction.

Falls unser Wissen über die Naturgesetze korrekt ist, sind Reisen mit Überlichtgeschwindigkeit unmöglich. Natürlich unterliegen technisch überlegene Zivilisationen von Außerirdischen, die es in den endlosen Weiten des Universums durchaus geben mag, den gleichen Beschränkungen. Deshalb bin ich gegenüber allen Meldungen von Alien-Sichtungen bei uns auf der Erde mehr als skeptisch. Solche Zivilisationen müssten sich schon in der unmittelbaren Umgebung unseres Sonnensystems entwickelt haben, um zu Besuchen imstande zu sein. Und sie wären uns dann so überlegen, dass sie ihre Existenz kaum verbergen müssten.

Wie dem auch sei, jedenfalls ist die bemannte Raumfahrt wohl allenfalls innerhalb unseres Sonnensystems möglich, aber selbst da sind die technischen und finanziellen Hürden gewaltig. Meiner Meinung nach sollte sich die Menschheit auf die unbemannte Erforschung des Weltalls mit Sonden oder Teleskopen beschränken und sich hauptsächlich darauf konzentrieren, den eigenen Planeten nicht zugrunde zu richten, damit wir auf ihm als Spezies noch längere Zeit überleben. Letzteres ist nämlich aus heutiger Sicht keineswegs sicher.

[1] DLR Blog vom 18.11.2026

© Michael Schöfer, Kleinfeldstr. 27, 68165 Mannheim
URL des Artikels: www.michael-schoefer.de/artikel3/ms3325.html